

Erinnerungen an Wolfgang Morlock, Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart

Thomas Rathgeber & Michael Ross
(Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart e. V.)

Mit 10 Abbildungen

Tauchen – Forschen – Fotografieren, dieses zur Feier seines 70. Geburtstags im September 2016 gewählte Motto passt sehr gut, um das höhlenkundliche Wirken von Wolfgang Morlock zu würdigen. Er war nicht nur seit der Gründung 1974 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart, sondern bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden aus diesem Amt auch 42 Jahre lang deren Leiter (Abb. 1 u. 10).

Um gleich den letzten der drei genannten Schwerpunkte, das Fotografieren, hervorzuheben: Schon vor und unmittelbar nach Gründung der Arge im Januar 1974 beteiligte sich Wolfgang engagiert bei der Erforschung vieler, allgemein noch nicht so bekannter Muschelkalkhöhlen in Hohenlohe. Dabei dokumentierte er insbesondere die Schandtauberhöhle fotografisch in brillanter Weise, seine Fotos gehören noch immer zu den besten aus dieser Höhle. Mit seinen aufwendigen Dia-Projektionen setzte er im damaligen Zeitalter der analogen Fotografie Maßstäbe. Kaum zählbar sind die Vorträge, die er intern in Höhlenforscherkreisen, z. B. bei befreundeten Höhlenvereinen, bei den Treffen „Speläo-Südwest“ oder bei Verbandstagungen, sowie öffentlich, z. B. bei anderen Vereinen oder Volkshochschulen, gehalten hat. Er hinterließ eine riesige Dia-Sammlung, deren Durchsicht und Auswertung für die weitere Forschung noch lange dauern wird.

Blickt man auf das Höhlenforscherleben von Wolfgang Morlock, wie es in der eigenen Erinnerung und unterstützt durch publizierte und unveröffentlichte Fahrtenberichte der Arge aufscheint, standen in den 1970-er Jahren zunächst die Höhlen der heimischen Karstgebiete im



Abb. 1 (links): Wolfgang um 1975 als Vorsitzender der Arge Höhle und Karst Stuttgart (Foto: Archiv der Arge). – Abb. 2 (rechts): Rettung der Höhlengänger aus dem Mordloch am 7. Februar 1977: Wolfgang kenntlich am weißen Helm mit M für Morlock (Archivfoto aus der Geislinger Zeitung vom 06.10.1990).

Muschelkalk von Südwestdeutschland und im Weißjurakalk der Schwäbischen Alb im Vordergrund. Genannt seien neben den bereits erwähnten Höhlen der Hohenloher Ebene aus weiteren Muschelkalkgebieten die Geisterhöhle und das Katzenloch im Murratal, das Dampfloch im Enztal, der Lochbrunnen im Eutinger Tal sowie die vielen Höhlen in und um Oberndorf am Neckar, ferner aus dem Gebiet der Schwäbischen Alb die Falkensteiner Höhle, das Mordloch, die Wimsener Höhle und ein zweiter Lochbrunnen bei Unterdigisheim.

Bereits im November 1973 hatte uns eine erste mehrtägige Exkursion zum Dinkelberg geführt, um im Vergleich mit Hohenlohe die Höhlen und anderen Karsterscheinungen dieses schon altbekannten Muschelkalk-Karstgebietes zu studieren. Wolfgang nutzte gleich die Gelegenheit, Kontakte über die Grenze zu schweizer Höhlenforschern zu knüpfen, wie er auch zuvor schon mit den Laichinger Höhlenfreunden in Österreich und Slowenien unterwegs gewesen war. In den folgenden Jahren unternahm er zahllose Urlaubsfahrten ins Ausland zum Höhlenforschen und Höhlentauchen. Bevorzugte Länder waren Italien und Jugoslawien, aber auch Türkei, Griechenland und Tschechoslowakei finden sich schon früh in seinen Tourenberichten.

Hervorzuheben ist Wolfgang Morlocks Teilnahme am 6. Internationalen Kongress für Speläologie in England im September 1977 zusammen mit Ehefrau Monika, Gunhild und Ralph Müller sowie Thomas Rathgeber. Am Beginn der Reise kam es im Rahmen eines Camps für Höhlentaucher in den Mendip Hills (Abb. 3) zu Tauchvorstößen von Wolfgang in den Höhlen Swildons Hole und Wookey Hole. Nach dem eigentlichen Kongress-Event in Sheffield wurden – zum Teil begleitet von Klaus Cramer vom Verein für Höhlenkunde in München – einige der großen Wasserhöhlen in Yorkshire befahren.



Abb. 3 (links): Im September 1977 beim 6. Internationalen Kongress für Speläologie in den Mendip Hills, England; am Tisch, von rechts, Herman W. de Swart, Tom Piškula und Ralph F. Müller; Wolfgang Morlock als Delegierter für Höhlentauchen am Bildrand links (Foto: Thomas Rathgeber). – Abb. 4 (rechts): 20 Jahre später erfolgte die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Blautopf“; Wolfgang am Bildrand rechts (Foto: Rainer Straub).

Wolfgang nahm am Kongress 1977 als offizieller Delegierter des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher in der Kommission für Höhlentauchen teil, außerdem auch in der Kommission für das Rettungswesen. Zuvor, im Februar 1976, waren Höhlengänger im Mordloch bei Eybach von Hochwasser eingeschlossen worden. An der spektakulären Rettungsaktion der vier Personen hatte Wolfgang großen Anteil, wofür ihm im folgenden Jahr die Rettungsmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen wurde. Spätestens jetzt war sein Interesse für das Höhlenrettungswesen geweckt. Da es im Bundesverband in der Sache über Jahre nicht wesentlich voranging, kristallisierte sich die Idee einer regionalen Höhlenrettung, die schließlich 1986 zur Gründung der Höhlenrettung Baden-Württemberg e. V. führte. Wolfgang Morlock wurde auch in diesem Verein zum ersten Vorsitzenden gewählt, ein Amt, für das er erst im Jahr 2008 nicht mehr kandidierte.

In einem Nachruf, der das Wirken von Wolfgang Morlock insbesondere beim Höhlentauchen und beim Höhlenrettungswesen würdigt (Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 64, Nr. 2+3, 2018) sowie in weiteren Publikationen heißt es, dass seine Freunde ihn unter dem Namen „Max“ kannten. Was hatte es damit auf sich? Max bzw. Maximilian Morlock hieß ein bekannter Nürnberger Fußballer, der neben anderen großen Wettbewerben mit der deutschen Nationalmannschaft 1954 in der Schweiz die Fußballweltmeisterschaft gewonnen hatte. Wolfgang's Freunde in seinem Geburts- und Heimatort Marbach am Neckar haben aufgrund des gleichen Nachnamens scherzhaft den viel kürzeren Vornamen Max auf ihn übertragen, ein Brauch, der sich dann zunächst in unserer Arge und schließlich im weiteren Freundeskreis der Höhlenforscherszene fortgesetzt hat. „Max“ ist also keineswegs Wolfgang's zweiter Vorname, wie mancher vermutet haben mag.

Wolfgang im Beruf als Betriebswirt und Versicherungskaufmann erworbenes Verhandlungsgeschick brachte er mehrfach in bürokratische Prozesse ein, zum Beispiel bei der Unterschutzstellung der Schandtauberhöhle. Auch Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Zusammenhang immer wieder gefordert, so bei einem Termin mit einem Fernsehteam für Filmaufnahmen in dieser Höhle (Abb. 5 u. 6). Ausgerechnet an dem vereinbarten Drehtag hatte Hochwasser die Höhle geflutet, so dass man sich auf tagnahe Bereiche gleich hinter dem heute aufgefüllten alten Eingang im Steinbruch beschränken musste.



Abb. 5 u. 6: Am 11. März 1979 in Bettenfeld anlässlich von Filmaufnahmen im Zusammenhang mit der Unterschutzstellung der Schandtauberhöhle (Fotos: Archiv der Arge). – 5 (links): Lagebesprechung im Hof vom Gasthaus Rappen mit einer Dame vom Fernsehteam und dem Gastwirt Hermann Hahn. – 6 (rechts): Wolfgang Morlock, diesmal mit rotem Helm, bei Hochwasser im Steinbruchsee vor der Höhle.

Auch sonst profitierten unsere Arge und andere Vereine sehr von Wolfgangs taktischen Fähigkeiten und seiner Eigenschaft in kritischen Situationen die passenden Worte zu finden. Dabei blieb der Humor selten auf der Strecke.

In späteren Jahren führte ihn sein Reise- und Entdeckerdrang immer wieder in wärmere Gefilde in Übersee. Von Lanzarote, aus Florida, von der Yucatan-Halbinsel und aus Hawai brachte er beeindruckende Bilder von Tauchgängen, aber auch von der Landschaft über Wasser mit. In den kälteren Höhlen der Alpen reizten ihn anspruchsvolle Projekte, wie das Tauchen in den eiskalten Bächen des Höllochs im Mahdtal, die man erst nach Abstieg durch einen 70 m tiefen Schacht und langem Transport der Tauchausrüstung durch einen engen Canyon erreicht.

Trotz seines mit allem Erforderlichen ausgestatteten Büros (Abb. 9) und obwohl Wolfgang Morlock von jeder Reise und Höhlenbefahrung Notizen und Skizzen anfertigte (deren nachträgliche Auswertung uns noch manche Mühe kosten wird), war er beim Publizieren von Forschungsergebnissen – zum Teil auch aus Gründen des Höhlenschutzes – immer sehr zurückhaltend. Auch für die in jüngster Zeit zunehmende Unsitte, gleich nach einer Höhlenbefahrung unreflektiert „neueste Erkenntnisse“ ins Netz zu stellen, hatte er wenig Verständnis.

Dennoch förderte Wolfgang viele Druckerzeugnisse, nicht zuletzt das Publikationsorgan seiner Arbeitsgemeinschaft, nämlich diese „Beiträge“, durch zum Teil umfangreiche Veröffentlichungen. Das anschließende, chronologisch geordnete Schriftenverzeichnis, das keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeigt die Vielfalt der Themen, die ihn im Lauf der Jahre beschäftigten. Nicht zufällig stehen am Anfang die künstlichen, vom Menschen geschaffenen Hohlräume unter der Erde, deren Erforschung ihn neben allem anderen stark interessierte.

Schriftenverzeichnis

1974

MORLOCK, W.: Plan der Falkensteiner Höhle – jetzt neu erstellt. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 6, S. 31; Stuttgart. [Hinweis auf Nr. 16/17 des „Laichinger Höhlenfreunds“]

—: Tätigkeitsbericht 1973, Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart. – Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 20, Nr. 1, S. 15; München.

- MORLOCK, W.: Versuch einer Gliederung der künstlichen Hohlräume. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 4, S. 8-19, 16 Abb., 2 Tab.; Stuttgart.
- MORLOCK, W. & MÜLLER, RALPH: Die Arge Höhle und Karst Stuttgart. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 4, S. [0]; Stuttgart.
- 1975
- MORLOCK, W.: Das aktuelle Thema: Höhlenrettung. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 8, S. [0]; Stuttgart.
- : Das Dampfloch bei Mühlhausen (7019/03; Muschelkalkgebiet 1), Allgemeines zum Problem der Abrissklüfte. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 7, S. 15-19, 4 Abb., 1 Höhlenplan; Stuttgart.
- : Sinter und Lehm in der Schandtauberhöhle. – In A. A. (Koll.): Dokumentation Schandtauberhöhle – Argumente zur Unterschutzstellung. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, [Sonderheft], S. 21-27, 7 Abb. sowie Foto 5 (auf der 3. Umschlagseite); Stuttgart.
- : Speläo-Kreuzwörtertsel. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 7, S. 47; Stuttgart. [Dazu Hinweis in Nr. 8 (1975), S. 46, sowie Auflösung in Nr. 9 (1976), S. 52]
- : Tätigkeitsbericht 1974 der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart. – Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 21, Nr. 3, S. 55; München.
- 1976
- MORLOCK, W.: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst, Stuttgart; Tätigkeitsbericht 1975. – Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 22, Nr. 3, S. 116; München.
- : Hauptversammlung des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. in Velburg/ Opf. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 11, S. 2; Stuttgart.
- : Wenn das „Dampfloch“ zu dampfen beginnt. – Pforzheimer Zeitung, Ausgabe Mühlacker, Jg. 1976, Nr. 247 (23. Oktober), S. 11, 2 Abb., 1 Höhlenplan; Pforzheim.
- 1977
- MORLOCK, W.: Rudelsdorfer Schacht (6825/07, Muschelkalkgebiet 2). (Höhlen im Kartenblatt 6825 Ilshofen Nr. 3). – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 14, S. 27-29, 1 Höhlenplan; Stuttgart.
- MORLOCK, W. & RATHGEBER, THOMAS (1977): Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst, Stuttgart; Tätigkeitsbericht 1976. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 12, S. 33-35; Stuttgart.
- 1978
- MORLOCK, W.: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst, Stuttgart; Tätigkeitsbericht 1977. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 16, S. 36-37; Stuttgart.
- : Eisinger Loch (7018/01) und Neues Eisinger Loch (7018/02), Muschelkalkgebiet 1. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 15, S. 23-25, 1 Foto, 1 Höhlenplan; Stuttgart.
- : Tagung des Arbeitskreises für Höhlenrettung in Laichingen vom 9.-11.12.1977. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 15, S. 2; Stuttgart.
- 1979
- MORLOCK, W.: Forderungen an Höhlentaucher. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 18, S. 45-46; Stuttgart.
- : Zur Verbreitung der Einseiltechnik in Südwestdeutschland. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 18, S. 24; Stuttgart.
- 1981
- MORLOCK, W.: Schnelles Wachstum von Sinter. – Laichinger Höhlenfreund, Jg. 16, Nr. 1, S. 17-20, 4 Abb.; Laichingen. [Beispiele aus Südwestdeutschland]
- 1988
- MORLOCK, W.; MÜLLER, RALPH, & RATHGEBER, THOMAS: Untersuchungen in der „Bartenbacher Höhle“ (Kat.-Nr. 7224/13K) bei Göppingen. – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 32, S. 3-17, 7 Abb., 1 Tab., 1 Plan; Stuttgart.
- 1995
- MORLOCK, W. & MAHLER, AXEL: La Grotta del Bel Torrente: la più importante risorgenza carsica del complesso calcareo del Golfo di Orosei. – Sardegna Speleologica, Rivista della Federazione Speleologica Sarda, No. 8, p. 35-36; Cagliari.

1997

KEMPE, STEPHAN; MORLOCK, W., & REINBOTH, FRITZ: Risiken einst und heute bei der Höhlenforschung. – In: KEMPE, STEPHAN (Hrsg.): Höhlen Welt voller Geheimnisse (HB Bildatlas spezial). S. 38-49, 14 Abb.; Hamburg.

2002

KEMPE, STEPHAN; EBERT, MARTIN & MORLOCK, W.: ESEM-Untersuchungen des dunklen Belages aus dem Blautopf und Schlussfolgerungen für die Interpretation von Lösungsratenexperimenten mit Rocktablets. – Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 48, Nr. 3, S. 67-71, 8 Abb., 2 Tab.; München.

[Auch im Internet unter <http://www.blauhoehle.com/www/pub/esem2002.pdf>]

Zumindest einmal betätigte sich Wolfgang sogar als Redakteur bzw. Herausgeber. Als Sekretär der Kommission für Höhlentauchen in der Internationalen Union für Speläologie (UIS) brachte er nämlich 1978 den 11 Seiten im Format DIN-A-4 umfassenden **Cave Diving Newsletter** (Abb. 7 u. 8) heraus. Der Erscheinungsort des dreisprachigen Informationsblättchens, mit deutschem, englischem und französischem Text, war Freiberg am Neckar. Die Auslieferung konnte erst im März 1979 erfolgen, und mehr ist leider nicht erschienen.

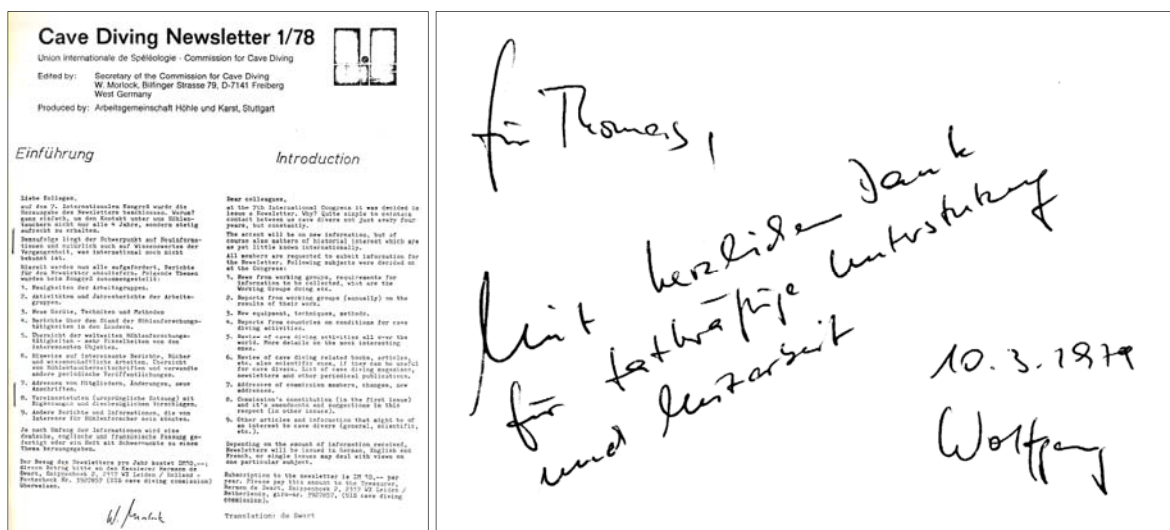


Abb. 7 (links): Titelseite des 1979 von Wolfgang Morlock herausgegebenen Cave Diving Newsletters. – Abb. 8 (rechts): Widmung von Wolfgang Morlock für Thomas (Rathgeber) auf der leeren Rückseite (S. 12) der ersten und einzigen Ausgabe des Cave Diving Newsletters.

Sein gruppeninternes Lieblingsprojekt, ein Album mit dem Arbeitstitel „X Jahre Arge Höhle und Karst Stuttgart“ konnte Wolfgang zeitlebens nicht abschließen. Schon früh in der Geschichte der Arbeitsgemeinschaft stand das Thema auf der Tagesordnung von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, immer wieder wurde es von einer Jubiläumszahl zur nächsten verschoben. Vom 15. und 25. Jahr existieren noch Verzeichnisse, in denen neben den meist von ihm selbst beizusteuern den Fotos die vorgesehenen literarischen Beiträge von Mitgliedern und Freunden aufgelistet sind – Beiträge, die zum Teil schon fertig vorlagen, aber meist auch seither nicht publiziert, sowie in Planung befindliche Beiträge, die nie verwirklicht wurden. Seine Vorstellung, festgehalten in einem internen Rundschreiben, war: „Das Album soll uns letztlich allen einmal eine heitere Erinnerung sein“. Vielleicht schaffen wir es in den nächsten Jahren, ein solches Werk im Gedenken an unseren langjährigen Leiter zu einem würdigen Abschluss zu bringen.

Bereitwillig und großzügig hat Wolfgang Morlock im Lauf der Zeit zudem viele andere Vorhaben durch Fotos, Pläne oder kleinere Texte gefördert. Als Beispiele – wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit – seien anschließend einige angeführt.

A. A. (1977): Lampen statt Fackeln. – Heilbronner Stimme, Nord-Ausgabe, Jg. 32, Nr. 164 (20. Juli), S. 5, 1 Abb.; Heilbronn. [Text zum Höhlenschutz mit Foto von W. MORLOCK aus der 6626/1 Schandtauberhöhle. Textgleich auch in Hohenloher Zeitung, Jg. 32, Nr. 164 (20. Juli 1977), S. 5, 1 Abb.; Heilbronn]

- KEMPE, STEPHAN (Hrsg.) (1982): Höhlen in Deutschland (HB Bildatlas spezial). – 114 Seiten, zahlr. Abb. und Fotos; Hamburg (HB Verlags- und Vertriebsgesellschaft).
[Darin mehrere Farbfotos von W. MORLOCK]
- JANTSCHKE, HERBERT (1994): Neue Höhlen an der Küste von Baunei (Sardinien). – Mitteilungen des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 40, Nr. 2, S. 42-47, 9 Abb.; München.
[Darin einige Farbfotos von W. MORLOCK]
- RAHNEFELD, MICHAEL (1978): Höhlenforschung in Hohenlohe. – Hohenloher Leben, Bild einer Landschaft und ihrer Menschen, Monatsbeilage, Jg. 1978, Nr. 4, S. 8-9, 10 Farbfotos; Gerabronn. [Alle 10 Fotos von W. MORLOCK, fünf aus der 6626/1 Schandtauberhöhle, je eines aus 6526/4 Freudenbacher H., 6626/3 Fuchslabyrinth (nicht namentlich aufgeführt), 6825/2 Weilersholzhöhle, 6825/8 Wolpertshäuser Schacht, 7024/2 Kressbrunnen]
- RATHGEBER, THOMAS (1976): Die Höhlen im Karstgebiet um Oberndorf am Neckar (Mit Beiträgen von WOLFGANG MORLOCK, WOLFGANG STRITTMATTER und MICHAEL WASMUND). – Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nr. 11, S. 27-52, 10 Abb., 1 Tab., 1 Karte, 4 Pläne; Stuttgart.
[Darin Abb. 4, S. 42 „Nach einem unveröffentlichten Plan von W. Morlock“: Planskizze des 7617/4 Hochmössinger Schachts]
- RATHGEBER, THOMAS (1999): Notizen aus der Höhlenwelt rings um Kolbingen. – In BLESSING, ELMAR: Kolbingen und die Herrschaft Werenwag. S. 819-848, 19 Abb.; Horb am Neckar.
[Darin in Schwarzweiß 2 Fotos von W. MORLOCK aus der 7919/13 Kolbinger Höhle]
- SCHETTER, HARALD (1991): Die Aachhöhle. Tauchexkursion in die unterirdische Donau. – 137 Seiten, zahlr. Abb. und Fotos: Konstanz (Im Verlag des Südkurier).
[Auf S. 7-8 „Vorbemerkung“ von W. MORLOCK, Referent für Höhlentauchen im Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. Hierzu weitere Informationen im Internet unter <http://www.taucher.aachhoehle.de/extern/de/Trichter.htm>]



Abb. 9 (links): Wolfgang Morlock 2012 in seinem Arbeitszimmer in Freiberg am Neckar (Foto: Jürgen Bohnert). – Abb. 10 (rechts): Wolfgang leitet die Mitgliederversammlung der Arge am 17. März 2013 im Gasthaus Rappen in Bettenfeld (Foto: Markus Pantle).

Über die Jahre brachte Wolfgang Morlock viel Bewegung in manche Felder der Höhlenforschung. Geschätzt wurde dabei sein Talent nicht nur als Organisator oder Begleiter von zahllosen Forschungstouren, auch außerhalb der Themen Tauchen und Höhlen war er als lebensfroher Mensch jemand, der darauf achtete, dass der Spaß und Vergnügen nicht zu kurz kamen.

Die schwierigen, ihn in seinem Tatendrang sehr stark einschränkenden letzten Lebensjahre hat ihm keiner gewünscht. Am 5. März 2018 ist Wolfgang Morlock nach langer Krankheit im Alter von 71 Jahren zuhause in Freiberg am Neckar gestorben. Wir vermissen unseren langjährigen Vereinskameraden und guten Freund.

Anschriften der Verfasser:

Thomas Rathgeber, Frank-Sinatra-Straße 4, 71711 Steinheim (E-Mail: rathgeber@gmx.de)
Michael Ross, Geißwiesenstraße 17, 72070 Tübingen (E-Mail: michaelko.ross@t-online.de)